

Gasthaus Hirsch

Mit der Stilllegung des Hirschaales in Burgrieden im Juli 1984 ging eine außergewöhnliche Ära der Ortsgeschichte zu Ende. Über lange Zeit war der Gasthof Hirsch der Familie Linder die einzige größere Lokalität, die in der Regel ausreichend Platz bot für diverse gesellschaftliche Veranstaltungen wie zum Beispiel der traditionelle Kehraus nach dem Fasnetsumzug. Aber auch Versammlungen der Gemeinde, bei der weitreichende Entscheidungen wie die Gemeindereform beschlossen wurden, fanden hier statt. Mit der Fertigstellung der Rottalhalle wurde der Saal kaum noch benötigt, weshalb er in Wohnungen umgewandelt wurde.

Des Öfteren konnte es vorkommen, dass nicht alle Gäste einer Hochzeit Platz im Hirschaal finden konnten. Als Trost blieb eine dafür umso ausgiebigere Einkehr in der gemütlichen Gastwirtschaft im Erdgeschoss des stattlichen Gebäudes an der Hauptstraße. Hier servierte die Hirschwirtinnen, Cilli und Wally Linder, vorzugsweise Saure Kutteln, ein typisch schwäbisches Hauptgericht. Das wurde gerne während der Fastenzeit, aber auch das ganze Jahr hindurch gegessen.

Wie die Hochzeitsfeiern, die oft bis spät in die Nacht hinein dauerten, fanden ebenso die Theaterspiele in den Fünfziger- und Anfang der Sechzigerjahre großen Anklang. Mehrere Aufführungstermine wurden deshalb vom Männergesangverein Burgrieden oder von der Katholischen Landjugendbewegung angeboten und von den Bürgern wahrgenommen. Weil die KLJB-ler öfters um Weihnachten oder in der oft noch kalten Zeit danach spielten, musste der Saal in altem Gemäuer zu den abendlichen Proben geheizt werden. Das besorgte in der Regel die Laien-Spielschar selbst, auch das nötige Brennholz brachte sie von zu Hause mit.

Sogar als „Notkirche“ diente der Hirschaal während einer länger dauernden Innenrenovation, wofür die katholische Kirchengemeinde mit dem damaligen Pfarrer Rehm den Linders sehr dankbar war.

Die Summe all dieser vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten unterstreicht den Stellenwert, den der Hirschaal als beliebte Stätte der Begegnung, des kulturellen und gesellschaftlichen Lebens in der Rottalgemeinde viele Jahrzehnte hatte. Leider schloss im August 2018 auch der Gasthof zum Hirsch für immer seine Türen – sehr zum Bedauern der Stammgäste, Vereine und Bürger, die bei familiären Anlässen die Gaststätte als Festlokal ausgewählt hatten.

Mit der Wirtschaftsaufgabe reduzierte sich die Anzahl der örtlichen Gaststätten um ein weiteres Lokal, das eine lange, interessante Geschichte der schwäbischen Linder-Familie hatte. Das Gasthaus mit Saal und Lokal hat über Generationen hinweg die Gastronomie in Burgrieden wesentlich mitgeprägt. Der örtliche Historische Verein ist im Besitz einer sehr aufschlussreichen Familienchronik. Sie beschreibt die Familie Linder in sechs Generationen und kommt zum Schluss: „Der Gastgewerksberuf steckte den Lindern im Blut.“